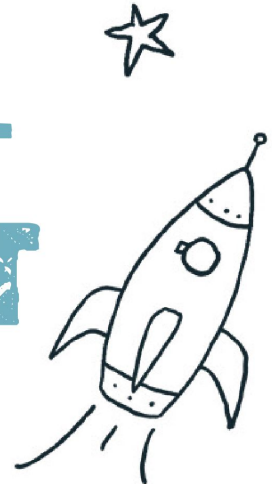




ZUKUNFTS- WERKSTATT



WAS?

Die Zukunftswerkstatt wurde ursprünglich entwickelt, um Gruppen bei der Umsetzung von politischen Anliegen im kommunalen und gesellschaftlichen Umfeld zu unterstützen. Erst später fand die Methode Eingang in den pädagogischen Bereich. Ansinnen ist es, „**Betroffene zu Beteiligten zu machen**“, indem konkrete Fragestellungen oder Probleme aus der eigenen

Perspektive betrachtet, diskutiert und lösungsorientiert bearbeitet werden. Geeignet ist die Methode für kleinere Gruppen, die Klasse oder die gesamte Schule. Mögliche Themen sind: Ausgestaltung des Ganztages, Verbesserung des Schulklimas, Stärkung des sozialen Engagements der Schüler:innen oder auch die Schule der Zukunft.

Wie?

Neben einer **Vor- und Nachbereitung** zählen zum klaren Ablauf die folgenden Phasen:

1

Kritik & Stolpersteine

In der „Kritikphase“ wird kein Blatt vor den Mund genommen. Denn es geht darum, Dinge zu benennen, die im Hinblick auf das gesetzte Thema stören oder ärgern. Es geht um eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation. Dabei ist entscheidend, dass diese Kritik ohne Wertung bleibt und alle die Möglichkeit haben, sich zu äußern. Dies kann durch mündliche Beiträge oder schriftliche Anmerkungen geschehen – individuell oder gemeinsam.

2

Wünsche & Fantasie

In der „Visionsphase“ kommt es zum Perspektivwechsel: die Problemstellungen werden nun positiv betrachtet. Hierzu erarbeitet die Gruppe gemeinsam Formulierungen, um eine Zielsetzung festzulegen. Kreative Methoden wie Collagen, Fotos oder auch Mindmaps können helfen, neue Ideen zu entwickeln. Der Fantasie sind hierbei keine Grenzen gesetzt – es ist ausdrücklich erwünscht sich alles vorzustellen. Beschränkungen gibt es nicht!

3

Verwirklichung

In der „Realisierungsphase“ geht es darum, die entwickelten Ideen auf Machbarkeit zu überprüfen und entsprechend zu konkretisieren, Prioritäten zu setzen sowie einen konkreten Plan zu erstellen, wie genau die Ideen umgesetzt werden können. Ein Projektplan hilft dabei, verbindliche Vereinbarungen zu treffen und Verantwortlichkeiten festzulegen.

GUT ZU WISSEN!

Zukunftswerkstätten sind thematisch generell offen und eignen sich damit zur **Bearbeitung ganz unterschiedlicher Themenbereiche** und Fragestellungen.

Obwohl die Zukunftswerkstatt keine Methode für schnelle Ergebnisse ist und Zeit braucht, zeichnet sie sich durch ihre **langfristig positive Wirkung** aus.

NOTIZEN:

WoZU?

- Werkzeug, um neue kreative Lösungen für bestehende Probleme zu entwickeln
- Raum für Partizipation von Schüler:innen als Ausgangspunkt für weitere Schulentwicklung
- Förderung des kritischen Denkens, der Problemlösung, der Kreativität und der Zusammenarbeit

